

Kommuniqué über den Meinungsaustausch des Generalsekretärs des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR mit dem Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Der Generalsekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzende des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik, Erich Honecker, empfing Bundeskanzler a. D. Willy Brandt, Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, am Donnerstag, dem 19. September 1985, im Amtssitz des Staatsrates zu einem Meinungsaustausch, der in einer offenen, sachlichen und konstruktiven Atmosphäre stattfand.

Erich Honecker und Willy Brandt stimmten bei der Erörterung der gegenwärtigen Weltsituation überein, daß die Sicherung des Friedens die vorrangigste Aufgabe der Gegenwart ist. Es müsse alles getan werden, daß der Weltraum vom Wettrüsten frei bleibt, das Wettrüsten auf der Erde beendet und die weltpolitische Lage wieder zum Besseren gewendet wird. In diesem Sinne begrüßen sie das vereinbarte Treffen der Repräsentanten der UdSSR und der USA am 19. und 20. November 1985 in Genf in der Hoffnung, daß damit eine Verbesserung des internationalen politischen Klimas und eine Rückkehr zur Politik der Entspannung eingeleitet wird.

Beide Gesprächspartner traten dafür ein, daß bei den Verhandlungen über den Gesamtkomplex von Weltraum- und nuklearen Waffen strategischer und mittlerer Reichweite die zwischen den Außenministern der UdSSR und der USA erzielte Vereinbarung verwirklicht werden muß. Es sei notwendig, daß alle Staaten zum Erfolg der Verhandlungen beitragen, vor allem die der NATO und des Warschauer Vertrages.

Erich Honecker verwies in diesem Zusammenhang darauf, daß die Deutsche Demokratische Republik im Interesse der Abwendung der Gefahr einer nuklearen Kriegskatastrophe bereit ist, mit allen Kräften der Vernunft und des Realismus zusammenzuarbeiten, damit Frieden, Entspannung und Abrüstung die Oberhand gewinnen. Willy Brandt betonte, daß die Stabilität der beiderseitigen Sicherheit auf möglichst niedrigem Niveau erreicht werden muß. Seine Partei werde unbeirrt dazu beitragen, daß diese Lebensfrage der Menschheit im politischen Dialog - als Sicherheitspartnerschaft - gelöst wird.

Beide Politiker werteten die Initiative der sechs Staats- und Regierungschefs aus vier Kontinenten vom Januar 1985 als einen Schritt zur Festigung des Friedens. Sie stellten übereinstimmend fest, daß angesichts der jetzt schon vorhandenen riesigen Arsenale von Massenvernichtungsmitteln eine weitere Umdre-